



Berner
Fachhochschule



Abstracts der Master-Thesen 2023 Master of Science in Ernährung und Diätetik

Editorial

Wir agieren in einer Zeit voller Meldungen wie diesen: Fachkräftemangel, Sparzwänge, knappe Ressourcen, Kostenexplosionen im Gesundheitssystem, Schwierigkeiten in der medizinischen Betreuung von Patient*innen. Um diesen Herausforderungen zu entgegnen, braucht es gut ausgebildete Fachkräfte, die neue Wege gehen und die Praxisprobleme wissenschaftlich fundiert und kreativ angehen. Unsere Master-Studierenden haben auch dieses Jahr mit ihren Master-Thesen unter Beweis gestellt, dass sie sich den Herausforderungen der Praxis mit relevanten Themen stellen, um die Profession der Ernährungsberatung und das Gesundheitswesen weiterzuentwickeln.

Die bearbeiteten fünf Themen sind vielfältig, praxisrelevant und spannend. Die Bandbreite der methodischen Ansätze reicht von einer quantitativen Sekundäranalyse der MEDPass Studie über eine gesundheitsökonomische Studie zur Erlösrelevanz der Codierung von Mangelernährung; zwei qualitativen Arbeiten zur Outcome-Erhebung bei onkologischen Patient*innen und dem sektorenübergreifenden Transfer der Ernährungstherapie bei onkologischen Patient*innen bis hin zu einer qualitativen Studie über Ansichten von diplomierten Ernährungsfachpersonen zu Advanced Practice Dietitian Rollen.

Wir hoffen, dass die Ergebnisse der Arbeiten Einzug in die Praxis halten, neue Impulse für die Forschung in der Ernährungsberatung und -therapie geben und über Fachpublikationen auch ausserhalb der Profession Überlegungen anregen.

Wir danken allen (Co)Betreuenden und ganz besonders unseren Praxispartner*innen, die die Arbeiten mit Rat und Tat unterstützt, bewertet und diskutiert haben.

Wir gratulieren unseren Absolvierenden ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss und freuen uns sehr, dass sie mit ihrem Einsatz in Ernährungsberatung und -therapie die Forschung und Praxis der Ernährungsberatung weiter voranbringen. Wir wünschen euch viel Erfolg auf eurem persönlichen und professionellen Weg – mögen sich euch viele bisher verschlossene Türen zu neuen Karrierehorizonten öffnen.

Ihnen allen viel Freude beim Lesen – und beim Umsetzen oder Weiterdenken in der Praxis.

Prof. Dr. Undine Lehmann

U. Lehmann



Prof. Dr.
Undine Lehmann

undine.lehmann@bfh.ch

Inhalt

Editorial

2 Prof. Dr. Undine Lehmann

Master-Thesen (Abstracts)

- 4 Nadine Jarisch
Sektorenübergreifender Transfer der Ernährungstherapie bei onkologischen Patientinnen und Patienten
- 5 Kevin Minery
Kodierungsreform mit Folgen – oder wie sich die Codierung der Mangelernährung auf den Spitalerlös auswirkt
- 6 Karin Schläppi
MEDPass Trial – Secondary Analysis of Data for NRS 2002 Scores and Energy Content of Oral Nutritional Supplements
- 7 Patrizia Schoch
Advanced Practice Dietitian – Einstellung der Ernährungsberater und -beraterinnen in der Schweiz zu den neuen Rollenbildern.
- 8 Nina Steiner
Outcome-Erhebung in der Ernährungsberatung/-therapie bei onkologischen Patientinnen und Patienten – eine qualitative Studie

Nadine Jarisch

MSc Ernährung und Diätetik

4 Sektorenübergreifender Transfer der Ernährungstherapie bei onkologischen Patientinnen und Patienten

Abstract

Einleitung und Ziele: Die oftmals komplexe Krebsbehandlung erfolgt über mehrere Sektoren hinweg. Die Ernährungstherapie (ET) ist ein wichtiger Bestandteil in der Betreuung von onkologischen Patientinnen und Patienten. Der Sektorenwechsel kann zu einem Unterbruch der ET führen. Diese Arbeit soll erläutern, wie sich der sektorenübergreifende Transfer der ET bei Krebsbetroffenen gestaltet und welche Einflussfaktoren diesen hemmen oder fördern.

Methode: Zur Exploration wurde ein qualitatives Forschungsdesign gewählt. Acht semistrukturierte Einzelinterviews mit dipl. Ernährungsberaterinnen (ERB) aus verschiedenen Settings (Spital, Rehabilitation, Praxis) wurden durchgeführt. Die Datenauswertung erfolgte nach der inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz.

Ergebnisse: Der Transfer der ET zwischen Institutionen läuft relativ geregelt ab. Der Inhalt und Aufbau der Übergabe gestalten sich unterschiedlich. Es besteht kein vorgegebener Behandlungspfad. Der Transfer in die Ambulanz scheint unterbrochen zu sein. Faktoren wie fehlendes Bewusstsein für die Ernährung in der Onkologie, knappe Ressourcen und ein Mangel an interdisziplinärer Zusammenarbeit scheinen hierfür verantwortlich zu sein.

Schlussfolgerung: Das Bewusstsein für die professionelle ET muss bei Krebsbetroffenen sowie den behandelnden Disziplinen gestärkt werden. Eine zukünftige onkologische Fachspezialisierung in der Ernährungsberatung könnte dies fördern. Um auch in der ET patientenzentriert vorzugehen, sollen Behandlungspfade ausgearbeitet werden, um Übergaben, Zuständigkeiten und Ansprechpartner klar und verbindlich zu definieren.

Schlüsselwörter: Übergabe, Onkologie, Ernährung, Schnittstellenmanagement, sektorenübergreifend



nadine.jarisch@onkologieimzentrum.ch

«Mit gemischten Gefühlen blicke ich auf das Master-Studium zurück. Einerseits Erleichterung, dass ich meine Ziele erreicht habe. Andererseits vermisse ich bereits die aufregenden und lehrreichen Herausforderungen.»

Erstgutachter:

Dr. oec. troph.
Steffen Theobald

Zweitgutachterin:

BSc Ernährung und
Diätetik
Patrizia Christen

Kevin Minery

MSc Ernährung und Diätetik

Kodierungsreform mit Folgen – oder wie sich die Codierung der Mangelernährung auf den Spitalerlös auswirkt

5

Abstract

Einleitung: Die Prävalenz der nicht näher bezeichneten Energie- und Eiweissmangelernährung (E46) ist in der Schweiz seit einigen Jahren stabil, obwohl E46 keinen Einfluss mehr auf die Fallpauschale hat. Wenn E46 dokumentiert wird, erfolgt eine Behandlung der Mangelernährung, die jedoch nicht zusätzlich vergütet werden kann.

Methode: In dieser retrospektiven ökonomischen Evaluation wurde eine hypothetische Umkodierung von E46-Fällen (N= 14'889) aus der medizinischen Statistik der Krankenhäuser 2020 durchgeführt. Die E46-Diagnosen wurden anhand von vier Szenarien, einschliesslich einer Umkodierung mittels multipler Imputation, in spezifizierte Mangelernährungsdiagnosen umgewandelt. Für jedes Szenario und mehreren Subgruppen wurden die Veränderungen des Gesamterlöses und des durchschnittlichen Erlöses berechnet.

Ergebnisse: Durch die Umkodierung stieg der Gesamterlös um CHF 10.9 Mio. (E43), CHF 6.0 Mio. (E44.0), CHF 0 (E44.1) und CHF 6.1 Mio. (Mix). Der durchschnittliche Erlös pro Fall stieg um CHF 732(E43), CHF 404 (E44.0), CHF 0 (E44.1) und CHF 407 (Mix) an. In den meisten Subgruppen wurde eine Zunahme des durchschnittlichen Erlöses festgestellt.

Diskussion: Unter den richtigen Umständen hätte die Spezifizierung der Mangelernährung anstelle von E46 im Jahr 2020 zu einer relevanten Zunahme der Spitalerlöse führen können. Um eine zukünftige Reduktion der E46-Codierung zu erreichen, ist die systematische Implementierung und Durchführung des Nutritional Risk Screenings 2002 sowie das Sicherstellen der kodierrelevanten Abläufe erforderlich.

Schlüsselwörter: Mangelernährung, SwissDRG, medizinische Statistik der Krankenhäuser, Codierung, finanzieller Effekt.



minek1@bfh.ch

Erstgutachter:

MSc nutr. med.
Pascal Tribolet

Zweitgutachter:

BSc Ernährung und
Diätetik
Niculin Vonzun

Karin Schläppi

MSc Ernährung und Diätetik

6 MEDPass Trial – Secondary Analysis of Data for NRS 2002 Scores and Energy Content of Oral Nutritional Supplements

Abstract

Background and aims: Current evidence on how different levels of nutritional risk, nutritional status or different energy densities of oral nutritional supplements (ONS) affect clinical outcomes when ONS is administered in different modes is lacking. The aim of this master's thesis was the in-depth analysis of the Medication Pass Nutritional Supplement Program (MEDPass) Trial dataset on nutritional risk screening 2002 (NRS 2002) scores and the energy content of ONS when comparing ONS administration under the MEDPass and conventional ONS administration.

Methods: This master thesis is a quantitative secondary intention-to-treat analysis (ITT) of three subgroups of the randomized, controlled, open-label MEDPass Trial. Patients in the MEDPass group received 4 x 50ml ONS during the medication rounds (MEDPass mode), while those in the control group received ONS in a non-standardized form. Data analysis was performed using linear and logistic regression with interaction and mixed effect models. Results: 202 patients from the original MEDPass Trial were included in the analysis. There was no significant difference between the groups in energy coverage in all three subgroups and also no significant differences between groups in the secondary endpoints of protein coverage, ONS intake, handgrip strength (HGS), weight, appetite, nausea, and 30-day mortality.

Conclusion: It could not be clarified whether geriatric and medical inpatients with a higher risk of malnutrition or a worse nutritional status or receiving a more energy-dense ONS benefit better from the MEDPass mode. Further investigation into these subgroup populations and outcomes in trials similar as the MEDPass Trial but with more participants per subgroup are still needed.



karin.therese@
bluewin.ch

«Die Master-Thesis auf Englisch zu verfassen, war für mich die beste Entscheidung. Ich habe nachhaltig viel Wertvolles daraus gelernt.»

Erstgutachterin:

Silvia Kurmann
MSc

Zweitgutachterin:

Dr. phil.
Emilie Reber

Patrizia Schoch

BSc Ernährungsberaterin SVDE

Advanced Practice Dietitian – Einstellung der Ernährungsberater und -beraterinnen in der Schweiz zu den neuen Rollenbildern

7

Abstract

Hintergrund: Durch die demografischen und epidemiologischen Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten steigt stetig der Bedarf an medizinischer Versorgung. Um dem zu entgegenen, wurden neuen Behandlungsmodellen durch die Advanced Practice (AP) geschaffen. In englischsprachigen Ländern wurde die Advanced Practice Dietitian (APD) bereits implementiert, während die Rolle in der Schweiz erst in den letzten Jahren eingeführt wurde. Ziel dieser Arbeit war es, die Einstellung der diplomierten Ernährungsberater und Ernährungsberaterinnen in der Schweiz zu den neuen Rollenbildern der APD zu explorieren.

Methode: Es wurden drei Fokusgruppeninterviews mit diplomierten Ernährungsberater/-innen durchgeführt. Die Datenanalyse erfolgte mittels der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring.

Ergebnisse: Die Fokusgruppen bewerteten die Einstellung gegenüber den APD-Rollen als positiv. Es liessen sich je drei Kategorien erkennen, welche für eine positive (Berufsstand, Karrieremöglichkeit, Gesundheitswesen) und negative (Abwertung des Bachelor, Konkurrenzierung von anderen Spezialisierungen, Fachkräftemangel) Einstellung sprachen. Des Weiteren wurden Chancen und Herausforderungen durch die APD erfasst.

Diskussion: In Bezug auf die Einstellung und Chancen wurden mehrere Faktoren als förderlich für die APD-Rollen angesehen. Wenn diese jedoch begrenzt sind oder fehlen, dann können sie zu Hindernissen für die Rollenentwicklung werden. Es sollte daher auf die erkannten Befürchtungen und Herausforderungen eingegangen und entsprechende Massnahmen ergriffen werden, denn für eine erfolgreiche Implementierung der APD, müssen nicht nur Gesundheitsfachpersonen und das Gesundheitswesen partizipieren, sondern vor allem die eigenen Berufsgruppe.



schoch.patrizia@gmail.com

Erstgutachterin:

Prof. Dr.
Undine Lehmann

Zweitgutachterin:

MSc
Isabelle Rieckh

Nina Steiner

MSc Ernährung und Diätetik

8 Outcome-Erhebung in der Ernährungsberatung/-therapie bei onkologischen Patientinnen und Patienten – eine qualitative Studie

Abstract

Einleitung: Das Bewusstsein für die Wirksamkeit der Ernährungsberatung/-therapie (ERB) im onkologischen Setting ist sowohl auf interprofessioneller wie auch politischer Ebene gering. Durch ein systematisches Outcome-Management kann die Wirksamkeit von Ernährungsinterventionen belegt werden. Das Ziel dieser Arbeit ist es, zu erfassen, welche Outcomes in der ERB von onkologischen Patientinnen und Patienten erhoben werden und was förderliche und hinderliche Faktoren zur Outcome-Erhebung sind.

Methode: Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde ein qualitatives Forschungsdesign gewählt. Dazu wurden mit acht Ernährungsfachpersonen halbstrukturierte Interviews durchgeführt.

Zur Datenauswertung wurde eine inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse nach Kuckartz durchgeführt.

Ergebnisse: Die Energie- und Proteinaufnahme, das Gewicht und Nebenwirkungen werden von allen Befragten erfasst, die anderen Outcomes sind divers. Die meisten Fachpersonen

befürworten eine standardisierte Erhebung, diese ist jedoch mit Hindernissen wie fehlenden Ressourcen oder organisatorischen Gegebenheiten verbunden. Förderliche Faktoren zeigen sich unter anderem in der Dokumentation und in der Qualitätssteigerung der ERB. Der Einfluss der Outcome-Erhebung auf die Beratungsbeziehung wird unter Teilnehmenden kontrovers diskutiert.

Diskussion: Um die Standardisierung der Outcome-Erhebung weiter zu fördern, müssen Lösungen gefunden werden, welche die vorhandenen Ressourcen nutzen, und die Barrieren reduzieren. Die Entwicklung eines Core Outcome Sets und Weiterbildungsangebote könnten zur Standardisierung beitragen. Zudem scheint die Implementierung von Advanced Practice Dietitian-Rollen wertvoll für die Praxisentwicklung und die Outcome-Forschung zu sein.



nina-steiner@hotmail.com

«Das Master-Studium ermöglichte mir, meine fachliche Expertise und meine wissenschaftlichen Kenntnisse weiterzuentwickeln. Dies stärkt meine Handlungsfähigkeit, um Lücken zwischen Praxis und Forschung zu schliessen.»

Erstgutachterin:

MHumNutr
Sandra Jent

Zweitgutachterin:

MSc nutr. med.
Nora Zimmermann

Berner Fachhochschule

Departement Gesundheit

Fachbereich Ernährung und Diätetik

Master-Studiengang Ernährung und Diätetik

Murtenstrasse 10

3008 Bern

Telefon +41 848 35 68

adminmaster.gesundheit@bfh.ch

bfh.ch/msc-ernaehrung